



ALPAKA TRANSPORT „AUF WAS IST ZU ACHTEN“

Der wichtigste Faktor bevor man Tiere transportiert ist, dass das entsprechende Tier fit und gesund ist, sozusagen „transportfähig“ ist. Der Transport generell stellt für das Tier eine Stresssituation dar, da es aus seiner sicheren Umgebung gebracht wird und die Herde (wenn auch nur kurz) verlässt. Ein nicht gesundes Tier zu transportieren kann, bedingt durch den Stress, Folgen bis hin zum Tod haben. Transport oder Fahrten über einen längeren Zeitraum verstärken den Stress zusätzlich. Deshalb ist es in einigen Ausfuhrbestimmungen dementsprechend auch geregelt, dass tragende Stuten über längere Zeit nur transportiert werden dürfen, wenn diese sich im Mitteltrimester der Trächtigkeit befinden. Bei kurzen Strecken kann viel Stress bereits durch sensible Planung und ruhiges Verladen der Tiere reduziert werden und somit das Zeitfenster für den Transport von tragenden Stuten deutlich erweitert werden. Bei Transporten von Stuten mit Fohlen, kann es sinnvoll sein, diese zu separieren, um das Fohlen zu schützen. Eine einfache Absperrung der erwachsenen Tiere von den Jungen kann effektiv sein, dabei muss aber strikt darauf geachtet werden das stets ein Augenkontakt zwischen Stute und Fohlen aufrecht gehalten werden kann. Eine weitere Möglichkeit ist, um das Risiko für das Fohlen zu reduzieren, diese mit Mutter von weiteren erwachsenen Tieren zu trennen. Vielleicht der goldene Mittelweg. Es gibt ein paar einfache Ratschläge um Stress für die Tiere zu minimieren und den Transport somit sicherer zu machen:

- Zu vermeiden sind Transporte mit einzelnen Tieren. Dies ist nicht immer möglich, aber in all den andren Fällen sollte immer ein Begleittier mitgenommen werden um den Stress zu reduzieren.
- Machen sie Ihre Tiere mit Ihrem Transporter vertraut, Wiederum ist dieser Ratschlag nicht immer und nicht in jeder Situation umsetzbar, aber dennoch sollten Sie die Möglichkeit haben, so geben Sie Ihren Tiere die Chance sich mit dem Transporter (Hänger) vertraut zu machen und machen Sie anfangs kleine kurze Fahrten um die Tiere daran zu gewöhnen.
- Wenn Gruppen von Tieren verladen und transportiert werden, achten Sie auf die Reihenfolge, in welcher Sie laden. Es klingt nicht wichtig, aber wenn das normale natürliche Verhalten der Tiere mit berücksichtigt wird, kann dies der Unterschied zwischen einer einfachen und stressfreieren Verladung und einem frustrierendem Erlebnis sein. Zum Beispiel, sollten Stute und Fohlen transportiert werden, so verladen Sie zuerst das Fohlen, die Stute wird automatisch Ihrem Kind folgen. Verladen Sie zuerst tragende Stuten und danach nicht tragende Stuten, erst zum Schluss in einen separaten Teil eventuell die Hengste. Sollten Sie nachts beladen, lassen Sie die Beleuchtung im Hänger stets an, damit die Tiere sehen wohin sie gehen sollen. Beim Entladen beleuchten Sie gleichfalls die Entladestelle, damit Ihre Tiere wissen wohin es geht.
- Ein Notfallplan sollte parat sein. Immer genügend (für jedes Tier) Halfter und Leinen mitnehmen um im Ernstfall reagieren zu können. Die Halfter auf dem Tier belassen und immer bereit sein für eine schnelle Entladung. Des Weiteren macht es Sinn ein Verzeichnis der Züchter und Halter bei sich zu haben, um im Ernstfall (der Wagen kann beispielsweise nicht weiter fahren) die Tiere unterstellen zu können.
- Vermeiden Sie zu viele Tiere und daraus den zu wenig Platz für die Tiere während des Transportes. Bei zu vielen Tiere und zu geringem Platzangebot können nicht nur Verletzungen auftreten und größerer Stress für die Tiere entstehen, darüber hinaus können die Tiere sich auch noch gegenseitig aufheizen, welches speziell im Sommer zu Hitzestress führen kann.



ALPAKA TRANSPORT „AUF WAS IST ZU ACHTEN“

- Die meisten Hänger sind normalerweise ausreichend belüftet. Dennoch muss stets darauf geachtet werden. Insbesondere bei Pausen kann sich die Temperatur im Inneren durch fehlende Luftzirkulation enorm aufbauen. Gefahr hierbei ist ebenfalls der Hitzestress der auf die Tiere einwirken kann. Dieser verstärkt sich noch bei Tieren in langer Faser und bei hoher Luftfeuchtigkeit. **Generell gilt bei heißen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit, Fahrten ganz zu vermeiden oder in den Abend/Nacht frühen Morgen zu legen.** Vermeiden Sie extreme Temperaturen. Hitze ist generell das größere Problem, folgende Grenzwerte sind dabei empfohlen (Eric Hofmann):

Bis 23° Celsius bei hoher Luftfeuchtigkeit

Bis 29° Celsius bei niedriger Luftfeuchtigkeit

Kälter als 0° Celsius können eine Gefahr für Suris und Huacaya Fohlen darstellen

Kälter als -12°C kann eine Gefahr für Huacayas darstellen

- Ist die Fahrt länger als 3 Stunden achten Sie auf Pausen für sich und für die Tiere. Diese Pausen dienen dazu die Tiere zu tränken und zu füttern. Alle Tiere sollten aufstehen, essen und trinken. Transportieren Sie Fohlen mit Mutter achten Sie darauf, dass dies nun die Zeit zum trinken für das Kleine ist. Dies muss beobachtet und gesehen werden um sicher zu sein, dass getrunken wurde.
- Achten Sie darauf dass keine Spalten oder Schlitze zwischen dem Ladefläche und der Rampe sind, notfalls mit einem Holzstück abdecken, bevor ein Tier sich schwer verletzt.

Noch ein paar Worte um Anhänger allgemein. Achten Sie auf einen rutschfesten Untergrund. Dies gilt ebenfalls für die Rampe. Sollte Ihr Anhänger nicht damit ausgestattet sein, ist zu empfehlen dies nachzurüsten, kann in günstiger Form mit einem Kunstrasen oder Teppich aus dem Baumarkt erledigt werden. Sollten Sie Ihren Tieren Wasser und Heu auch außerhalb der Pausen anbieten wollen, achten Sie auf die Füllhöhe des Eimers (halbe Höhe hat sich bewährt) um Überflutungen zu vermeiden, sowie einen sicheren Stand. Das Heu immer an die Kopfseite des Hängers, um Verunreinigungen des Futters durch Kot zu vermeiden.